

Wie ein Verein den Regensburgern Beine machte

NATUR Der Waldverein ist 111 Jahre alt. Mit der MZ wandert der Wegewart Karl-Heinz Albert deswegen ausnahmsweise auch einmal in die Vergangenheit.

VON HEIKE HAALA, MZ

REGENSBURG. Wie die Regensburger Umgebung ohne den Waldverein aussehen würde, das möchte sich der erste Wegewart Karl-Heinz Albert noch nicht einmal vorstellen. Und wie die Regensburger Umgebung aussieht, das könnten sich ohne den Waldverein viele noch nicht einmal vorstellen. Denn dieser Verein hat es sich nicht nur zur Aufgabe gemacht, den Regensburgern auf geführten Wanderungen die Landschaft, in der sie leben, näherzubringen. Zudem sind die Wegewarte des Vereins von Mai bis Mitte Oktober damit beschäftigt, die Markierungen der Wanderwege der Umgebung in Schuss zu halten.

In diesem Jahr wird der Waldverein Regensburg 111 Jahre alt. Wie die Arbeit der Wegemarkierer, die ohne viel Aufhebens stets erledigt wird, begeht der Verein auch seinen Geburtstag. Dabei haben die Regensburger dem Verein und seinen Wegewarten viel zu verdanken. Ausgestattet mit Werkzeug, Pinsel und Farbe halten 17 Warte die 1360 Kilometer der 385 Wanderstrecken während 1000 ehrenamtlicher Arbeitsstunden in Schuss.

Unterwegs auf eigene Faust

Jeden Wanderweg, für den der Waldverein zuständig ist, schreiten sie alle drei Jahre einmal ab, um zu kontrollieren, ob die Markierungen an den Bäumen gut sichtbar und die Hinweisschilder intakt sind. Ohne den Wanderverein gäbe es lediglich die Weitwanderwege wie den Jurasteig oder den Goldsteig in der Umgebung, vermutet Wegewart Albert. Viele Ausflüge in der Umgebung wären zudem

nicht auf eigene Faust, sondern nur mit einem erfahrenen Führer möglich.

„Das Wandern hat sich in den vergangenen 111 Jahren grundlegend verändert“, sagt Albert. Während es 1912 um das Erlebnis in der Natur für den Einzelnen ging, sind die Menschen im Jahr 2013 viel lieber als Gruppe unterwegs. Zur Geburtsstunde des Waldvereins ging es beim Wandern noch darum, sich vom Startpunkt auf ein Ziel zuzubewegen, heute bevorzugen die Wanderer Rundwanderungen. Sie wollen mit dem Auto oder dem Bus einen Startpunkt anfahren, von dem aus sie die Heimreise mit dem Gefährt antreten.

Wandern im digitalen Zeitalter

Eine Entwicklung, die sich auch in den Wanderführern niederschlägt, die der Waldverein regelmäßig herausgibt. In der 1910-er Auflage finden sich viele Wanderungen von Bahnhof zu Bahnhof: etwa von Beratzhausen nach Eichhofen, von Sinzing nach Kelheim oder von Prüfening nach Alling. In der aktuellen Ausgabe von 2011 gibt es dafür viele Wanderungen, bei denen Start- und Endpunkt identisch sind: etwa der Rundweg OR15 bei Hirschling, der OR20 bei Donaustauf oder der WR11 bei Pielenhofen.

Zwar spielt sich ihr Hobby in der Natur ab, vor der Digitalisierung sind aber auch die Wanderer nicht gefeit. Im Gegenteil: Mit ihr entfalten sich ungeahnte Möglichkeiten. Per GPS-Gerät ist es möglich, Wanderwege auf die Koordinate genau zu erfassen. Die Orientierung mit den Bildschirmgeräten wird so auch für Laien oder bei schlechter Sicht möglich. Deswegen bietet der Waldverein inzwischen Dateien zum Download auf seiner Homepage an, die sich die Wanderer auf ihren Geräten speichern können: so haben sie die Wegbeschreibung, ein Höhenprofil und eine Karte griffbereit.

→ Wanderwege für GPS-Geräte gibt es auf der Homepage des Waldvereins unter www.waldverein-regensburg.de

DIE WEGEWARTE SUCHEN NACH NEUZUGÄNGEN

- **Wer Wegewart** werden will, der muss sich auf zwei bis vier Tage ehrenamtliche Arbeit im Monat einstellen, gibt Albert unumwunden zu. Das Schöne an der Arbeit ist, dass sie mitten in der Natur erledigen werden kann.
- **Diese Ehrenamtlichen** sollten Naturliebhaber sein. Wegewarte müssen zudem die Fähigkeit besitzen, eine Strecke mit den Augen eines Wanderers zu sehen, der diese zum ersten Mal geht.
- **Interessenten** melden sich beim Waldverein Regensburg. Die Bürozeiten in der Fidelgasse 11 sind donnerstags von 16 bis 18 Uhr. Die Telefonnummer lautet (0941) 56 72 82. (la)



Regierungsbeauftragter Raimund Philpert, Karl-Heinz Albert und Landeswegewart Peter Tremel kontrollieren die Markierungen. Foto: Verein

„Was die Umgebung von Regensburg so ungemein reizvoll macht, ist die außerordentliche Verschiedenheit der äußeren Bodengestaltung.“
 UMGEBUNG VON REGENSBURG AUS DEM JAHR 1931

„Niemand lasse leere Flaschen liegen oder zerschlage gar solche. Einmal zeigt das von sehr geringer Bildung und zum zweiten gefährdet es die Mitmenschen.“
 UMGEBUNG VON REGENSBURG AUS DEM JAHR 1927

„In den meisten Forsthäusern sind Erfrischungen zu haben; jedoch wolle bedacht werden, daß die Forstbeamten zwar zur Abgabe von solchen berechtigt, nicht aber verpflichtet sind.“
 KARTE DER REGENSBURGER UMGEBUNG AUS DEM JAHR 1910

„Betritt keine jungen Anpflanzungen, locken dich auch die schönsten Beeren und Blumen; denn du siehst die jungen Pflanzen nicht, die zu Bäumchen heranwachsen sollen.“
 KARTE DER UMGEBUNG VON REGENSBURG AUS DEM JAHR 1912